

## **Erfahrungen mit „Vitale Gemeinde“**

**Gunter Schmitt**

**Missionarisch-Ökumenischer Dienst der Evangelischen Kirche der Pfalz  
- Arbeitsbereich Gemeindeentwicklung -**

Seit 2012 arbeiten wir in der pfälzischen Landeskirche mit „Vitale Gemeinde“. Zur Zeit haben sich 16 Gemeinden angemeldet für einen „Vitalitätscheck“.

„Vitale Gemeinde“ als Programm zur Gemeindeentwicklung ist für uns ein Glückfall. Denn egal

- welche theologische Prägung die Gemeinde hat,
- ob sie groß ist oder klein
- ländlich oder städtisch geprägt,
- ob sie gewohnt ist über sich zu reflektieren oder nicht,

wirklich jede Gemeinde kann mit „Vitale Gemeinde“ gewinnbringend arbeiten.

Als Fan der „Natürlichen Gemeindeentwicklung“ (NGE) habe ich mir zunächst schwer getan mit Vitale Gemeinde.

Ich habe jedoch bald gesehen, welche Vorteile Vitale Gemeinde hat. Vitale Gemeinde erschrickt niemanden durch fromm klingende Vokabeln.

Schnell sieht eine Gemeinde, wo ihre Stärken und Schwächen liegen, wo Beurteilungen auseinander gehen und woran jetzt gearbeitet werden soll.

Gemeinden sind darauf angewiesen, ihre Stärken und Schwächen zu kennen. Denn wenn eine Gemeinde nicht bewusst mit ihren Stärken an ihren Schwächen arbeitet, arbeitet sie unbewusst mit ihren Schwächen an ihren Stärken – und baut so die Stärken nach und nach ab.

Ohne klare Analyse ist Gemeindefarbeit immer ein Wunschkonzert: Der eine will dies, der andere das. Durch das Gemeindeprofil, das auf Grundlage der 7 Merkmale vitaler Gemeinden erstellt wird, weiß eine Gemeinde konkret, woran sie zu arbeiten hat und verzettelt sich nicht in den vielen Möglichkeiten.

„Vitale Gemeinde“ ist ein wichtiges Instrument geworden für unseren missionarischen Dienst und die Gemeinden unserer Landeskirche

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass meist beim ersten Merkmal „Energie aus dem Glauben beziehen“ die Gemeinden schwächer sind. Gerade in der südwestdeutschen Situation, in der volkshkirchliche Strukturen noch weitgehen plausibel sind, stehen wir in der Gefahr, die Vergangenheit einfach fortzuschreiben und „die Dinge am Laufen zu halten“. Wachstum von lebendigem Glauben und leidenschaftlicher Spiritualität sind die Herausforderungen für die Zukunft.